

Digitale Teilhabe in Ostbelgien !

Wie kann die Politik
gewährleisten, dass alle
Ostbelgier Zugang zur
digitalen Welt haben und
sich in ihr zurechtfinden?



EMPFEHLUNGEN DER
BÜRGERVERSAMMLUNG
November 2022



Bürgerdialog

in Ostbelgien

Inhalt

Einleitung	4
Vorbemerkungen	4
Thema.....	4
Treffen und Abläufe.....	6
Teilnehmer	8
Empfehlungen.....	8
Vorwort	8
Fokus 1: Digitalisierung als Pflichtfach in der Schulbildung und als Recht in der Erwachsenenbildung	9
Fokus 2: Bewusster Umgang mit digitalen Medien.....	9
Fokus 3: Digitale Kompetenz in der Wirtschaft.....	11
Fokus 4: Die Sichtbarkeit der verfügbaren Angebote zum Erwerb digitaler Fähigkeiten	12
Fokus 5: Recht auf Internetzugang mit Wahlfreiheit zu analogen Dienstleistungen	13
Darüber hinaus... ..	14

Einleitung

Vorbemerkungen

Die Bürgerversammlung zum Thema „Digitale Teilhabe in Ostbelgien! Wie kann die Politik gewährleisten, dass alle Ostbelgier Zugang zur digitalen Welt haben und sich in ihr zurechtfinden?“ wurde vom Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens organisiert.

Die Bürgerversammlung hielt insgesamt vier Treffen ab, in denen die teilnehmenden Bürger sich zuerst zum Thema informierten, ihre Meinungen dazu austauschten, Ideen für Lösungsansätze sammelten und schließlich Handlungsempfehlungen an die Politik ausarbeiteten. Alle Treffen sind von dem professionellen Moderator, Ludwig WEITZ, ViSiON aus Bonn, begleitet worden.

Zur Information zum Diskussionsthema nutzten alle Beteiligten die Online-Plattform „Padlet“. Neben der Bereitstellung aller Sitzungsunterlagen und Protokolle, konnten die Teilnehmer selbst gefundene Unterlagen zum Thema auf dieser Plattform miteinander teilen. Zusätzlich konnten die Teilnehmer Experten in den verschiedenen Treffen anhören. (Informationen dazu: Siehe weiter unten.) Auch diese Mitschnitte und Präsentationen finden sich auf dieser zentralen Plattform.

Der Text unter dem Titel „Empfehlungen“ wurde von den Bürgern selbst im Rahmen der Treffen in Form von „Fokusgruppen“ ausformuliert.

Zur besseren Lesbarkeit wurde im gesamten vorliegenden Dokument ausschließlich die männliche Schreibweise verwendet. Gemeint sind in allen Fällen alle Geschlechter.

Thema

Beschreibung der Festlegung des Diskussionsthemas

Der zuständige Bürgerrat organisierte in den Monaten Mai und Juni 2022 einen öffentlichen Aufruf, um Themenvorschläge einzuholen. In der Bürgerratsitzung vom 23. April 2022 wählten die Mitglieder das Thema „Digitale Fähigkeiten“ aus und einigten sich auf folgenden Wortlaut: „Digitale Teilhabe in Ostbelgien! Wie kann die Politik gewährleisten, dass alle Ostbelgier Zugang zur digitalen Welt haben und sich in ihr zurechtfinden?“

Dieses Thema war der Auffassung des Bürgerrats nach zu weit gefasst, als dass es in einigen Treffen von der zuständigen Bürgerversammlung bearbeitet werden könnte. Um qualitativ hochwertige Empfehlungen ausarbeiten zu können, sollte das Thema – nach Meinung des Bürgerrats – deshalb weiter eingegrenzt werden.

Damit aber die Versammlungsmöglichkeiten und Interessen der Teilnehmer an der Bürgerversammlung berücksichtigt werden können, überließ der Bürgerrat es bewusst den Teilnehmern an der Bürgerversammlung, das Thema selbst einzugrenzen.

Die Bürgerversammlung nahm am 24. September 2022 ihre Arbeit rund um genanntes Diskussionsthema auf. Es galt, Antworten auf die oben genannte Ausgangsfrage zu finden. Dazu erhielten die Teilnehmer nachfolgende detaillierte Beschreibung des Diskussionsthemas.

Detallierte Themenbeschreibung

Es folgt eine genaue Beschreibung des Diskussionsthemas, die vom zuständigen Bürgerrat erstellt worden ist:

Fragestellung:

„Digitale Teilhabe in Ostbelgien! Wie kann die Politik gewährleisten, dass alle Ostbelgier Zugang zur digitalen Welt haben und sich in ihr zurechtfinden?“

Zu dieser Frage gilt es gemeinsam in der Gruppe nach kreativen Lösungsansätzen zu suchen und schließlich Empfehlungen dazu an die Politik auszuarbeiten.

Beispiele von Herausforderungen im Alltag:

- Ein Senior möchte in Zeiten der Corona-Pandemie verreisen, kann aber das erforderliche Online-Zertifikat nicht herunterladen (weil er nicht weiß, wie /, weil er keinen Zugang zu einem Computer hat).
- Ein mittelalter Arbeitnehmer arbeitet von zu Hause aus, hat aber vorher noch nie an einer Online-Konferenz teilgenommen / hat keine stabile Internetverbindung
- Ein Arbeitgeber möchte sein Unternehmen online bewerben, um mit der Zeit zu gehen, weiß aber nicht wie
- Jugendliche haben zwar technische Fähigkeiten, um die sozialen Medien zu bedienen, erkennen aber Fakenews nicht als solche / haben Angst, ihre Meinung zu äußern, weil sie Kritik befürchten (Hate-Speech, Cybermobbing, ...)
- ...

Digitale Teilhabe: Was ist das?

Bei der digitalen Teilhabe geht es darum, dass alle Menschen Zugang zur digitalen Welt haben und sich in ihr zurechtfinden.

Digitale Teilhabe bedeutet auch soziale Teilhabe, da heutzutage der Großteil der Informationsbeschaffung, der Kommunikation und des Austauschs online stattfindet.

Neben dem Zugang zu digitaler Technik und *Infrastruktur* (Digitalisierung und digitale Barrierefreiheit) geht es dabei auch um den *Erwerb von digitaler Kompetenz*.

Entscheidend dabei ist, dass *alle* Menschen bedacht werden. So müssen zum Beispiel Internetseiten barrierefrei gestaltet werden, um diese für Menschen mit Behinderung zugänglich zu machen. Auch Fortbildungsangebote sind eine wichtige Maßnahme, um ältere Menschen mitzunehmen.

(Quelle: <https://www.egovernment-computing.de/was-ist-digitale-teilhabe-a-1034568/> abgerufen am 20.04.2022)

Digitale Fähigkeit (oder Kompetenz): Was ist das?

Digitale Kompetenz umfasst die sichere, kritische und verantwortungsvolle

- Nutzung von digitalen Technologien und
 - Auseinandersetzung mit digitalen Technologien
- für
- die allgemeine und berufliche Bildung,
 - die Arbeit und
 - die Teilhabe an der Gesellschaft.

Die digitale Kompetenz erstreckt sich auf:

- Informations- und Datenkompetenz,
- Kommunikation und Zusammenarbeit,
- Medienkompetenz,
- die Erstellung digitaler Inhalte (einschließlich Programmieren),
- Sicherheit (einschließlich „digitales Wohlergehen“ und Kompetenzen in Verbindung mit Cybersicherheit),
- Urheberrechtsfragen,
- Problemlösung und kritisches Denken.

(Quelle: Empfehlungen des Rates der Europäischen Union vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. 4.6.2018 DE Amtsblatt der Europäischen Union C 189/9)

Das Thema betrifft also:

- die Bereiche *Bildung, Arbeit* und *Gesellschaft* (wo?)
- *alle* Ostbelgier (auch Menschen mit Behinderung und ältere Menschen) (wen?)
- die Themen digitale Technik, *Infrastruktur* und Barrierefreiheit (was?)
- das Thema der Stärkung der *digitalen Kompetenz* (was?)

Der Bürgerrat empfiehlt der Bürgerversammlung:

Der Bürgerrat überlässt es der Bürgerversammlung – nach entsprechender Einarbeitung in das Thema – die Fragestellung einzugrenzen oder sich auf einen Teilbereich zu konzentrieren.

Der Bürgerrat äußert eine Vorliebe für folgende Teilbereiche:

- Wo? Gesellschaft (digitaler Alltag)
- Wer? Ältere Menschen
- Was? Stärkung der digitalen Kompetenzen

Beispiele von politischen Zuständigkeiten der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die das Thema betreffen könnten:

- Medienkompetenz
- Jugendarbeit, Kultur, Denkmalschutz, Sport, Tourismus, Ehrenamt, ... (*Gesellschaft*)
- Bildung
- Beschäftigung (*Arbeit*)

Treffen und Abläufe

Zuerst haben die Teilnehmer an der Bürgerversammlung eine Liste von Fragen erarbeitet. Durch Anhörung von Experten wurden dann Antworten auf diese Fragen gesammelt. (Für weitere Informationen siehe die Beschreibung der einzelnen Treffen) Die Teilnehmer haben dann das Diskussionsthema, wie vom Bürgerrat vorgeschlagen, auf folgende Fokusgruppen eingegrenzt:

Fokus 1: Digitalisierung als Pflichtfach in der Schulbildung und als Recht in der Erwachsenenbildung

Fokus 2: Bewusster Umgang mit digitalen Medien

Fokus 3: Digitale Kompetenz in der Wirtschaft

Fokus 4: Die Sichtbarkeit der verfügbaren Angebote zum Erwerb digitaler Fähigkeiten

Fokus 5: Recht auf Internetzugang mit Wahlfreiheit zu analogen Dienstleistungen

Anschließend haben die Bürger ihre Meinungen zum Thema ausgetauscht und gemeinsam Lösungsansätze zu den genannten Themenfeldern gesammelt. Schließlich konnten die Bürger konkrete Handlungsempfehlungen dazu erarbeiten.

Erstes Treffen: 24. September 2022 im Parlament in Eupen

Das erste Treffen galt dem Kennenlernen und als erste Einführung in das Diskussionsthema. Dazu lag der Schwerpunkt auf dem Wissensaustausch der Teilnehmer. Zusätzlich wurden auch folgende externe Inputgeber angehört:

- Die Streetworkerin, Céline TAETER, die zusammen mit dem Jugendlichen Ruben ROTHEUDT über die Herausforderungen für Jugendliche im digitalen Alltag berichtete;
- Joseph LAURENT, der über die Herausforderungen für Senioren im digitalen Alltag berichtete.

Ergebnis des Treffens war eine Frageliste der Teilnehmer, auf die Experten in der zweiten Treffen Antworten liefern sollten.

Zweites Treffen: 8. Oktober 2022 im Parlament in Eupen

Zur Beantwortung der oben erwähnten Fragen, wurden folgende Experten angehört:

- Eliane RICHTER, Leiterin des Medienzentrums der Deutschsprachigen Gemeinschaft;
- Max MUNNIX, Kabinettschef und Berater für u.a. Digitalisierung im Kabinett I. WEYKMANS

Als Ergebnis des Treffens wurden die bereits beschriebenen Fokusgruppen festgelegt.

Drittes Treffen: 22. Oktober 2022 in Worriken, Bütgenbach

Das dritte Treffen diente dem Meinungsaustausch zwischen den Teilnehmern und der Ideensammlung für Lösungsansätze zu oben genannter Ausgangsfrage. Da aber noch einige neue Fragen im zweiten Treffen aufgekommen waren, fand eine weitere Expertenanhörung statt:

- Jan HILGERS, Medienpädagoge, *Medienwelten*.

Im Anschluss an die Expertenanhörung teilten sich die Teilnehmer auf die genannten Fokusgruppen auf und arbeiteten einen ersten Entwurf der Empfehlungen aus, indem sie ein vom Moderator erstelltes digitales Arbeitsdokument ausfüllten.

Viertes Treffen: 29. Oktober 2022 im Parlament in Eupen

Das vierte Treffen diente der Fertigstellung der Empfehlungen. Zunächst begaben sich die Teilnehmer wieder in ihre Fokusgruppe, um die Formulierungen in oben genanntem Arbeitsdokument zu überarbeiten. Anschließend wurden die Texte in der Gesamtgruppe vorgestellt und diskutiert. In der Großgruppe entschieden sich die Teilnehmer daraufhin noch einige Änderungen am Empfehlungstext vorzunehmen.

Fünftes Treffen: 19. November 2022 im Parlament in Eupen

Bei diesem halbtägigen Treffen stimmten die Teilnehmer in der Großgruppe über die Endfassung des Empfehlungstextes ab. Schließlich einigten sich die Teilnehmer auf den hier vorliegenden Text und die definitive Fassung wurde gutgeheißen. Der Empfehlungstext wurde am selben Tag an die zuständigen Politiker und an Vertreter des Bürgerrats überreicht.

Teilnehmer

Folgende Bürger haben an den Treffen der Bürgerversammlung teilgenommen:

Susanne ALTMAYER (Kelmis), Stephan BENDEL (Raeren), Adriana CREUZNACHER (Raeren), Melanie DECONINCK (St Vith), Mandy DROSSON (Büllingen), Thomas FÖRSTER (Eupen), Isabelle FRANÇOIS (Eupen), Natacha FREISEN (Lontzen), Stefan GAY (Eupen), Edgar HEYEN (Amel), Romina JOUSTEN (Büllingen), Rolf KALDENBACH (Eupen), Hakan KIZILKAYA (St Vith), Monika KÖTHNIG (Raeren), Manfred KRINGS (St Vith), Madeleine LAMBERTZ (Büllingen), Dorothea MALMENDIER (Lontzen), Liliane OFFERMANN (Eupen), Freddy RAUW (Büllingen), Matteo ROTHHEUDT (Eupen), Michaela ROTHKRANTZ (Raeren), Alexandra SCHOLZEN (Eupen), Philomena SCHWABE (Raeren), Léon SERVAIS (Bütgenbach), Georg VANDERHEIDEN (Eupen), Eddy VELGHE (Kelmis), Patrick VERMEULEN (Amel).

Empfehlungen

Es folgt der von den Bürgern formulierte Empfehlungstext.

Vorwort

Das Thema dieser Bürgerversammlung „Digitale Teilhabe in Ostbelgien! Wie kann die Politik gewährleisten, dass alle Ostbelgier Zugang zur digitalen Welt haben und sich in ihr zurechtfinden?“ ist umfänglich und betrifft **alle** in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und betrifft **alles** in der alltäglichen Lebensführung, in der Daseinsvorsorge, in der Wirtschaft, Bildung u.a.m. Es besteht zudem eine große Unterschiedlichkeit in Ansprüchen und Kompetenzen der unterschiedlichen Ziel- und Nutzergruppen. Es ist uns bewusst, dass die Entwicklung in Sachen Digitalisierung unumkehrbar und unglaublich schnell ist und wir in dieser Bürgerversammlung sicher nur über Übergangslösungen nachdenken können.

Allem und allen gerecht zu werden und uns mit allen Facetten zu beschäftigen, erscheint uns schwierig und übersteigt in unseren Augen unsere Möglichkeiten in dieser Bürgerversammlung. Mit dem Mut zur Lücke haben wir uns an die Arbeit gemacht und formulieren unsere Empfehlungen zu vier zentralen Fokussen, die uns – jetzt und heute – wichtig und wesentlich für vielfältige Herausforderungen der Digitalisierung in Ostbelgien sind. Dabei hatten wir besonders die Digitale Teilhabe und die Digitalen Kompetenzen im Blick, so wie es der Bürgerrat in seinem Vorschlag formuliert hat.

1. Digitalisierung als Pflichtfach in der Schulbildung und als Recht in der Erwachsenenbildung;
2. Bewusster Umgang mit digitalen Medien;
3. Digitale Kompetenzen in der Wirtschaft;
4. Die Sichtbarkeit der verfügbaren Angebote zum Erwerb digitaler Fähigkeiten;
5. Recht auf Internetzugang mit Wahlfreiheit zu analogen Dienstleistungen.

Diese Fokusse sind die, die wir als wichtig und wesentlich erkannt haben und deshalb so an die Politik weitergeben wollen. Wir haben uns bemüht, realisierbare Empfehlungen zu formulieren. An verschiedenen Stellen sehen wir, dass es weitere wichtige Themen gibt, die wir aber wegen der Konzentration auf die **Teilhabe** und die **Kompetenzen** nicht weiterverfolgt haben, aber trotzdem „darüber hinaus empfehlen...“ wollen.

Fokus 1: Digitalisierung als Pflichtfach in der Schulbildung und als Recht in der Erwachsenenbildung

Warum ist das Thema wichtig?

- Jeder braucht eine Grundausbildung (flächendeckend alle Altersstufen) - Informatik/Technik (technische Verständnis, Computer bedienen, Soft- und Hardware bedienen, Kabel, Zusatzgeräte (Scanner, Drucker...) anschließen, Programm installieren...).
- Heutzutage sind Fähigkeiten in den digitalen Medien grundlegend für den Alltag (Arbeit, Freizeit, Navigation, soziale Kontakte, Verwaltung, Banken).
- Es ist wichtig, Kompetenzen so früh wie möglich (ab der 1. Klasse, ab 6 Jahren) an die Hand zu geben.
- Es geht um „Lebenslanges Lernen“: Digitalisierung bleibt aktuell, schneller Fortschritt, unaufhörlicher, dynamischer Prozess.
- Es braucht Medienkompetenz: Möglichkeiten und Gefahren, Verständnis über Möglichkeiten des Missbrauchs, kritisches Denken entwickeln.

Die Empfehlungen:

1. **Wir empfehlen**, dass in den Schulen mindestens zwei Stunden pro Woche Medienunterricht (technische Kompetenzen und Medienkompetenzen) von geschultem Fachpersonal angeboten wird. Die Gruppengröße sollte 10-12 Kinder/Jugendliche nicht überschreiten.
2. **Wir empfehlen**, dass alle Schulen (unabhängig vom Schulträger) die gleiche, moderne digitale Ausstattung (PCs, Laptops, Tablets, interaktive Tafeln, gutes Internet) erhalten. Diese muss regelmäßig modernisiert werden. Die Basisinfrastruktur muss gegeben sein (Steckdosen).
3. **Wir empfehlen**, dass außerschulische Informationsveranstaltungen für die Eltern angeboten werden. Medienpädagogen, Kaleido, Medienzentrum u.a. sollen über den Umgang mit den Medien zuhause (kindgerecht, Gefahren) informieren.
4. **Wir empfehlen**, dass alle vorhandenen Angebote der Erwachsenenbildung (Medienzentrum, Eiche, Zeitkreis...) öffentlich bekannt gemacht und dass diese Angebote erweitert werden. Die Verbreitung der Informationen sollte regelmäßig und auch auf nicht digitalem Weg geschehen (Zeitung, Wochenspiegel/Kurier Journal, Flyer, Radio, BRF Blickpunkt, BRF Aktuell...).
5. Außerdem **empfehlen wir**, dass zugängliche Angebote für Senioren geschaffen werden (mobiles Team, das zu den Senioren hingehört, Gruppenaktivitäten).

Fokus 2: Bewusster Umgang mit digitalen Medien

Warum ist das Thema wichtig?

- ..., weil Medien uns im Alltag überall begegnen und immer mehr Zeit beanspruchen;
- ... weil Mediensucht entstehen kann, die den Menschen abschottet. Digitale Kontakte ersetzen keine Sozialkontakte;
- ..., weil es um Kinder-/Jugend- und Selbstschutz geht und jeder Mensch dabei eine Vorbildfunktion hat;
- ..., weil man sich schnell mit Scheinrealitäten im Netz vergleicht. Follower und Kommentare werden zur sozialen Anerkennung im Netz;
- ..., weil Medienkonsum die Konzentration durch Ablenkung beeinträchtigt;

- ..., weil wir permanenter digitaler Reizung ausgesetzt sind;
- ..., weil bewusster Umgang mit digitalen Medien hilft, die Balance zu finden und deshalb Selbstfürsorge bedeutet (seelisch/sozial/körperlich).

Die Empfehlungen:

6. Wir empfehlen eine breite Unterstützung für den bewussten, zeitweiligen Verzicht digitaler Medien im öffentlichen Raum:

- Durch Schaffung von digitalfreien Zonen in öffentlichen Räumen (z.B. in öffentlichen Verwaltungen).
- Durch Schaffung von digitalberuhigten/-freien Zonen in öffentlichen Verkehrsmitteln. (In Bussen Nutzung nur ohne Sound/ in Zügen z.B. digitalfreie Waggons).
- In Veranstaltungsräumen, Kino/Theater/Konzert durch Rabatte die die Betreiber gewähren. Unterstützung der Betreiber z.B. durch finanzielle Hilfe bei der Anschaffung von Schließfachschränken und durch Bewerben der Aktion auf einer gemeinsamen Plattform.
- In Vereinen/Kultureinrichtungen durch besondere finanzielle Förderung und Bewerben der Aktion auf einer gemeinsamen Plattform.
- In Restaurants/Bistros durch das Einrichten von digitalfreien Räumen. Unterstützung der Betreiber z.B. durch finanzielle Hilfe bei der Anschaffung von Schließfachschränken und Bewerben der Aktion auf einer gemeinsamen Plattform.
- Durch Förderung von Challenges in Schulen zum bewussten Umgang mit digitalen Medien.

7. Wir empfehlen die Einführung eines Siegels/Zertifikates zur Kennzeichnung digitalfreier Bereiche („No-Phone-Zone“). Ähnlich z.B. Biosiegel:

Bewerben auf einer gemeinsamen Plattform. Dort werden alle Betriebe, Vereine, Veranstalter und Kultureinrichtung gezeigt, die entsprechende Angebote machen. Werbung nicht nur online, sondern auch in Printmedien, Radio und TV. Alle Mitmachenden können dieses Siegel für Eigenwerbung nutzen.

8. Wir empfehlen Werbekampagnen zum bewussten Umgang von Medienkonsum (Sensibilisierung der Bevölkerung bzgl. psychosozialer Folgen von Medienkonsum in großangelegten Kampagnen):

Im öffentlichen Raum (Plakate ähnlich der an Autobahnen oder Abbildungen auf Zigaretten-packungen), in Printmedien, Radio und TV.

9. Wir empfehlen eine Informationsplattform:

- DG-Website zur Bündelung von Angeboten/Aktionen für einen bewussten Umgang mit digitalen Medien
- Anregung zur Schaffung einer App zur Benachrichtigung des Konsumenten über die Dauer / Häufigkeit des Konsums.
- Bessere Aufklärung über vorhandene Apps.

10. Wir empfehlen, dass der altersbeschränkte Zugang zu nicht jugendfreien Internetseiten strenger und sicherer geregelt wird.

Vielleicht möglich durch die Nutzung von „itsme“-ähnlichen Apps, aber anonymisiert.

Fokus 3: Digitale Kompetenz in der Wirtschaft

Warum ist das Thema wichtig?

- Aktiven Zugang zur Arbeitswelt gewährleisten damit digitale Dienste und Kompetenzen weiter ausgebaut werden können.
- Aufgrund Fachkräftemangel müssen die Unternehmen ihren Bewerbungs-Prozess an die heutige digitale Zeit anpassen (Arbeitgeber sind ebenfalls gefordert).
- In Ostbelgien gibt es viele kleine Unternehmen und digitale Plattformen könnten ihnen Zugang zu digitalen Kompetenzen geben. Zudem können die Plattformen Verwaltungsprozesse vereinfachen.

Die Empfehlungen:

11. Wir empfehlen eine interaktive digitale Bewerbungsplattform & App, wo alle Unternehmen zusammenarbeiten, ohne gegeneinander zu arbeiten (gemeinsame Plattform aller Unternehmen in Ostbelgien) inklusive Arbeitsamt der DG:

- Die Plattform sollte folgende Merkmale beinhalten:
 - schnelle, effiziente und interaktive Suche / Benutzung.
 - beiderseitiger Austausch, wo Menschen sich bewerben können. Bewerber sollten ihren Lebenslauf und Angaben hinterlegen können, so dass mögliche Arbeitgeber diese pro aktiv finden und kontaktieren können.
 - das Arbeitsamt der DG muss integriert werden und seine Dienste in diese Plattform integrieren. Zudem sollte ein Datentransfer mit den Unternehmen geschaffen werden (Schnittstelle zu den Unternehmen); damit Stellenanzeigen direkt von den Unternehmen an das Arbeitsamt übermittelt werden, das gleiche Prinzip wie LinkedIn, StepStone etc.
 - die Plattform muss den heutigen Ansprüchen inklusive Gewohnheiten der Bewerber (Jugendlichen) entsprechen und alles sollte auch mit den sogenannten Social Media Apps / Seiten verbunden sein (ein Fachexperte, der sich nur um diese Plattform kümmert, weiterentwickelt und sich über die neuesten Technologien informiert, sollte ebenfalls vorhanden sein).
- Die Gruppe hat festgestellt, dass das Arbeitsamt zeitgleich mit der Ausarbeitung der Empfehlungen eine digitale Jobbörse eingeführt hat. Doch leider haben die ersten Tests der Seite gezeigt, dass diese Seite nicht benutzerfreundlich ist. Nachfolgend einige Kommentare bezüglich der neuen Jobbörse:
 - Wir empfehlen, hier einen „User Test“ durchzuführen. Das Anmeldeverfahren ist zu kompliziert. Es fehlt beispielsweise eindeutig an Filter, es gibt genug Datenbanken, wo alle Schulen/Unis enthalten sind, somit muss der User diese nicht selbst reinschreiben und kann viel schneller fortfahren.
 - Wir empfehlen, auch eine App zu erstellen (falls noch nicht vorhanden) und die Jobbörse des Arbeitsamtes sollte mit der Wirtschaft verbunden werden - wie bereits erwähnt (Bewerbung mit einem Klick siehe LinkedIn).
 - Allgemeiner Hinweis: Alle Bewerber müssen in der Lage sein, sich online zu bewerben (traditionelle Bewerbungsschreiben und Verfahren werden aussterben). Damit alle Akteure sich online bewerben können und somit Zugang zur Arbeitswelt haben, müssen Bewerber aller Job- und Altersgruppen die Möglichkeit haben, fehlendes Wissen zu erlernen, um eine online Bewerbung durchzuführen. Somit empfehlen wir, Schulungen in diesem Bereich weiter auszubauen. Viele Unternehmen werden nur noch online Bewerbungen akzeptieren.

12. Wir empfehlen zudem eine weitere digitale Plattform & App (siehe Beispiel „digital Wallonia“) um den Zugang zu digitalen Kompetenzen und Angeboten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu ermöglichen:

- Da es in Ostbelgien auch viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gibt, welche keinen oder beschränkten Zugang zum digitalen Fortschritt und Entwicklung haben, ist eine interaktive und weiterführende Plattform hilfreich.
- Diese Plattform soll Hilfestellungen für alle Akteure zu allen relevanten Themen der Digitalisierung geben, Schulungen anbieten, einen digitalen Austausch zwischen den Firmen und anderen Akteuren schaffen und ermöglichen.
- Zudem sollte die Plattform auch genutzt werden um Verwaltungsprozesse, Anträge und Genehmigungen zwischen den Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung durchzuführen und zu verfolgen.
- Gegebenenfalls Adaption und Integration der Konzepte und Inhalte der Seite / Projektes "digital Wallonia" in eine Ostbelgische Plattform / Variante (jedoch angepasst an die lokalen (Ostbelgien) Gegebenheiten und in deutscher Sprache) jedoch übersichtlicher als die aktuelle Seite von digital Wallonia.

13. Weiterhin empfehlen wir eine kurz-, mittel- und langfristige Nachverfolgung der eingeführten Maßnahmen zwecks Prüfung, ob die Maßnahmen erfolgreich und nachhaltig eingeführt wurden. Da der digitale Fortschritt sich täglich ändert, müssen Maßnahmen kontinuierlich angepasst werden.

Damit alle Akteure die Plattformen nutzen können, muss sichergestellt sein, dass das Projekt Glasfaser Internet schnellstmöglich eingeführt wird. Somit empfehlen wir, dass anhand einer Priorisierung Unternehmen & Einrichtungen, welche über mangelnde Geschwindigkeiten verfügen, vorgezogen werden sollen und Mobilfunklöcher müssen geschlossen werden.

Fokus 4: Die Sichtbarkeit der verfügbaren Angebote zum Erwerb digitaler Fähigkeiten

Warum ist das Thema wichtig?

Jeder Bürger hat die Möglichkeit an digitale Angebote und Schulungen zum Erwerb digitaler Fähigkeiten zu kommen. Die Deutschsprachige Gemeinschaft muss die Plattform schaffen, jedoch hat jeder Bürger eine gewisse Eigenverantwortung, ohne dass der Staat überall eingreifen muss.

Die Empfehlungen:

- 14. Öffentlichkeits-Arbeit:** Wir **empfehlen**, über einen analogen Weg die Bürger über vorhandene Angebote zum Thema Digitalisierung zu informieren z.B. durch regelmäßiges Versenden von Broschüren und über andere Kanäle, wie Zeitungen.
- 15. Wir empfehlen** eine Plattform/App, wo alle Informationen Angebote inklusive Anbieter bezüglich Schulungen klar und deutlich aufgelistet sind.
- 16. Wir empfehlen**, dass das Medienzentrum erweiterte Schulungen in den Bereichen digitalen Zugang und Kompetenzen anbieten soll. (Siehe dazu auch Empfehlung 4.)
- 17. Wir empfehlen** eine „Gap Analyse“ (= eine Studie, welche aufzeigen soll, ob es fehlende Angebote sowohl für Kinder, Jugendliche und Erwachsenen gibt). Falls Angebote fehlen, sollten diese Themen hinzugefügt werden.

Fokus 5: Recht auf Internetzugang mit Wahlfreiheit zu analogen Dienstleistungen

Warum ist das Thema wichtig?

Es ist uns bewusst, dass die Entwicklung in Sachen Digitalisierung unumkehrbar ist und wir vielleicht nur über Übergangslösungen nachdenken können.

Grundsätzlich ist es uns aber wichtig, dass, zumindest im öffentlichen Bereich, das analoge Angebot bestehen bleiben muss. Dabei denken wir an Krisen, die generell den digitalen Zugang behindern/stören können: Naturkatastrophen, (Cyber-)Krieg, o.ä. Dies soll auch solche Menschen vor Ausschluss schützen, die sich nicht anschließen wollen oder können, und ihnen ermöglichen, an der digitalen Welt teilzuhaben.

Gründe:

- Viele Leute können sich das Internet nicht leisten. Ein Laptop oder Tablet kosten auch viel Geld.
- Viele Menschen sind nicht im Stande, mit dem Internet umzugehen aus Mangel an Bildung und Fähigkeiten.
- Viele Menschen wollen gar nichts vom Internet wissen, etwa aus Angst, Bedenken, Gewohnheit.
- Jeder sollte die Möglichkeit haben, auch ohne Digitalisierung im Leben klarzukommen.

Die Empfehlungen:

18. Wir empfehlen die Erstellung einer repräsentativen Studie in Form einer Volksbefragung (verpflichtend) über digitale Beteiligung oder Nichtbeteiligung, evtl. Hindernisse oder bewusste Entscheidung.

19. Wir empfehlen, dass in wesentlichen Dingen der Verwaltung und der Daseinsvorsorge, z.B. Banken, Einkauf, etc., beides, also digitale und analoge Teilhabe möglich bleiben soll.

20. Wir empfehlen, dass jeder grundsätzlich das Anrecht auf einen Basisanschluss und eine Mindestausstattung (z.B. Laptop) haben soll. Diese Ausstattung darf auch nicht gepfändet werden: Bei finanzieller Bedürftigkeit, regen wir an, entweder die ÖSHZ dazu zu verpflichten, dies zu finanzieren oder aber die Gemeinden dazu zu verpflichten, einen öffentlichen Zugang zur Verfügung zu stellen.

21. Wir empfehlen den Zugang für ausländische Bürger, die in Belgien wohnhaft sind, zu allen belgischen Plattformen zu ermöglichen. Besonders die Anmeldung mit ausländischem Ausweis oder Handynummer (itsme) ist zu ermöglichen.

22. Wir empfehlen den Zugang zum Internet im öffentlichen Raum, ähnlich wie vormalig in den Internetcafés, mit kundigem Personal, welches beraten kann (Digitalbotschafter).

Darüber hinaus...

... haben wir zu folgenden Themen wichtige Anmerkungen:

ZUM THEMA 1: Best-Practice aus anderen Ländern übertragen

Wir schlagen vor ...

- ...von guten Beispielen in Estland oder aus sonstigen Beispielen können wir lernen.
- ...bewährte internationale Apps auf die Deutschsprachige Gemeinschaft zu übertragen und auf den Kontext der Deutschsprachigen Gemeinschaft anzupassen.

ZUM THEMA 2: die Notwendigkeit und Bedeutung des Netzausbaus und die Qualität, z.B. Bandbreite der Verbindungen

Wir schlagen vor ...

- ...Erschließung von Funklöchern im mobilen Netz unter Vermeidung von gesundheitlichen Schäden/Risiken (5G)
- ...den beschleunigten Ausbau der Glasfaser zu prüfen und für Industriegebiete vorzuziehen, um geschäftliche Benachteiligung zu vermeiden.

ZUM THEMA 3: Deutsch als Sprache im Internet

Wir schlagen vor ...

- ..., dass alle belgischen Internetseiten (vor allem die belgischen Behörden, aber auch Daseinsversorger, wie Banken, Energie, Internet...), in den drei offiziellen Landessprachen veröffentlicht werden müssen - zeitnah und mit denselben Informationen, wie in den anderen Landessprachen.

ZUM THEMA 4: Datenmissbrauch, besondere Inhalte

Wir schlagen vor ...

- ..., dass der altersbeschränkte Zugang zu (nicht jugendfreien) Internetseiten strenger und sicherer geregelt wird (Nutzung von itsme - anonymisiert?).
- *Siehe dazu auch Empfehlung zur Sensibilisierung in Fokus 2.*

Permanenter BÜRGERDIALOG in Ostbelgien
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Platz des Parlaments 1
B-4700 Eupen

+32 (0)87/31 84 22
buergerdialog@pdg.be

www.buergerdialog.be
Facebook: @buergerdialog.ostbelgien
Instagram: @buergerdialogostbelgien